uniform erschienenen Grafen Herbert Bismarck, zum Frühstück in die wunderbar schön geschmückte Alsterlust geführt. Der Weg dorthin ging durch einen baldachinartig aufgebauten Zeltgang und sodann durch eine wundervoll hergerichtete Hecke künstlicher Rosen, welche des Kaisers helles Entzücken hervorrief. Bei dem kostbaren Frühstück saß der Kaiser mit dem Blick nach der Außenalster gerichtet, welche von Tausenden von Schwänen bevölkert war, die, vorher durch Hunger dressiert, sich alle um den kaiserlichen Frühstückspavillon drängten, wo ihnen nach grausamem Fastenzwang endlich wieder Futter zugeworfen wurde. Nach dem Frühstück fuhren die hohen Gäste mit einem Alsterdampfer, der ganz prächtig ausgeschmückt war, über die Binnenalster nach dem Jungfernstieg. Diese Fahrt gewährte einen ganz unvergeßlich schönen Anblick. Es schien, als wenn wirklich auch der junge Kaisersproß das Hohenzollernwetter geerbt hätte, denn gerade als er sich zur Alsterfahrt rüstete, brach die Sonne aus trübem Gewölk und übergoß das Gewässer mit tausend Lichtfäden. Mitten in dieser sonnigen Freude schwammen Hunderte von flinkbewegten und festlich geschmückten Ruderbooten. Vom Wasser und vom Lande erschollen Jubelrufe, von allen Kirchen läuteten die Glocken, die Fanfaren schmetterten: umschwärmt von den blanken Ruderbooten wie von einem ungeheuren flatternden Taubenschwarm stieß das Kaiserschiff an Land und aus dem am Bug mit einem Schwan geschmückten Boot tritt der Kaiser den jauchzenden Menge entgegen. Ein nie gehörtes Hurrahrufen erbraust. Die Ruderer auf der Alster richten sich kerzengerade in ihren Booten auf, recken die Ruder hoch, und nun erschallt auch vom Wasser der donnernde Jubel. Das war ein ganz unvergeßlicher Augenblick! Fremde Menschen umarmten sich, in vielen Augen sah man Thränen der Ergriffenheit. — Nicht minder schön und erhebend war die Fahrt durch die schönen Freihafenbauten, die an gediegener Baupracht und gefälliger Formschönheit ihresgleichen in der ganzen Welt nicht haben. Als dann die Fahrt in den Seehäfen weiterging, rief der Kaiser voll Bewunderung aus: „So etwas habe ich doch noch nicht gesehen!" In seinem Gefolge war man der Meinung, daß man nach all den Festlichkeiten im südlichen Lande von der norddeutschen Hansastadt nicht mehr viel erwarten könne. Und doch ist schon gegen nachmittag im Auftrag des Kaisers von Herrn v. Lyncker ein Telegramm an die Kaiserin nach Potsdam abgesandt worden, in welchem von dem Hamburger Empfang gesagt wurde, daß nie zuvor ein ähnlicher stattgefunden habe! Wenn man eben aus Italien zurückkehrende Herren aus seinem Gefolge fragte, ob die Hamburger Festlichkeiten nach den italien. Wundermärchen überhaupt noch von einer tieferen Wirkung seien, so antworteten sie alle einstimmig: „Der Kaiser ist tief ergriffen! In Italien war es wunderbar schön, sonnig und heiter, hier aber entzündete sich ein so stürmischer Patriotismus, eine so gewaltige Wucht deutscher Herzensfreude, daß wir alle tief ergriffen sind. — Nicht unerwähnt darf bleiben, was der Berichterstatter der „Köln. Ztg." verzeichnet, daß im Seehafen selbst von französischen Handelsschiffen dem Kaiser, der auf flinkem Schiff, umflattert von hundert und aberhundert Kähnen und Dampfern, den gewaltigen Hafen durchfuhr, entgegengejubelt worden sei; so sehr habe die Feststimmung jeden mitgerissen.

— Das Abstiegquartier des Kaisers in Hamburg im Hause des Fräulein Emilie Jenisch am Neuen Jungfernstieg wurde in Bezug auf seine innere Einrichtung keiner erheblichen Veränderungen unterzogen; da die Eigentümerin von dem Gedanken ausging, es würde den Kaiser interessieren, die häusliche Einrichtung und Lebensweise in einem reichen Hamburgischen Patrizierhause kennen zu lernen. Daß sich in diesem Hause die höchste Eleganz mit solidem Reichtum paart, ist selbstverständlich. Ueberall ist dem guten Geschmack neben der Rücksicht auf Bequemlichkeit Rechnung getragen. Im Schoß der stolzen Familie Jenisch hat im Jahre 1881 schon einmal unseres Kaisers ruhmvoller Großvater würdige Gastfreundschaft genossen. In den Räumen, die dem Kaiser zur Verfügung gestellt wurden, ist nicht das geringste geändert worden. Das ist der vornehme Stolz dieses altehrwürdigen Hauses, dessen unergründlicher Millionenreichtum durch den Adel der Arbeit und der Wohlthätigkeit verklärt ist.

Frankfurt, 29. Okt. (Strafkammer.) Der Lotterie-Kollekteur J. Löwenthal hatte einem jungen Manne, der bei ihm ein braunschweigisches 20 Thaler-Los gespielt, auf welches ein Gewinn von 5300 *M.* fiel, nur 3000 *M.* ausgezahlt mit der Angabe, der Staat ziehe von jedem Gewinn 15 pCt. für das Waisenhaus ab. Als dem Gewinner die Augen geöffnet wurden, reklamierte er den Rest des Geldes und bekam auch noch 1300 *M.*, die letzten 1000 *M.* behielt Löwenthal jedoch unter dem Vorgeben, der Gewinner habe sie ihm geschenkt, für sich, während der Betrogene ihm nur 30 *M.* versprochen hatte. Das Resultat der Verhandlung war, daß im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit des Beklagten Strafantrag auf 1 Jahr Gefängnis und 800 *M.* Geldbuße gestellt wurde, der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 4 Monate Gefängnis und 500 *M.* Geldbuße. Der junge Mann muß nun um seine 1000 *M.* den Weg des Zivilprozesses beschreiten.

Offenbach, 31. Okt. In der Waldstraße stürzte heute Nachmittag eine Wand an einem Neubau ein; acht oder neun Arbeiter trugen dabei Verletzungen und zwar teilweise sehr schwere davon.

Mainz, 31. Okt. In der jüngsten Zeit war keine Woche vergangen, in welcher nicht in einer der beiden hiesigen Synagogen ein Opferkasten erbrochen und seines Inhaltes beraubt worden war. Der Einbruch geschah jedesmal unter Anwendung von Brechwerkzeugen, so daß anfänglich angenommen wurde, daß man es mit einem geübten Handwerker zu thun hätte. Bei einem der letzten Einbrüche wurde zwar der Thäter von einem Mitgliede der israelitischen Gemeinde überrascht, doch hatte der Letztere nicht die Geistesgegenwart, den Kirchenräuber, der ein ganz schwächliches Aussehen hatte, festzuhalten. So entkam derselbe unangefochten. Obschon die Personalbeschreibung, welche die Polizei über den Einbrecher erhielt, nur eine mangelhafte und es daher keine leichte Aufgabe war, des Burschen habhaft zu werden, gelang es doch der Thätigkeit unserer Criminalpolizei, den Kirchenräuber in der Person des ehemaligen israelitischen Lehrers Katz von Wehen zu ermitteln. Der Verhaftete hat auch bereits seine sämmtlichen Einbrüche eingestanden. Katz, welcher kaum 22 Jahre alt ist, hat übrigens, ehe er nach Mainz kam, bereits in Bischofsheim sich einen schlechten Namen gemacht, indem er dort auf Grund eines gefälschten Documentes eine Schwindelei versuchte, die ihm aber allerdings nicht gelang.

Köln, 30. Okt. Ein scheußliches Verbrechen wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag hier in einem Hause in Lindenthal verübt. Ein dort zur Miete wohnender Witwer, welcher häufig spät in der Nacht nach Hause kam und seinen Mietbewohnern durch sein Benehmen vielfach Aergernis gab, wurde in der Montag Nacht von seinem Hausherrn, einem Sattlermeister, dieserhalb zur Rede gestellt. Als der Sattlermeister im zugleich erklärte, er werde, falls er wieder so spät heimkehre, ausgesperrt, zog er ein Messer und brachte jenem vier Stiche bei, einen in die Brust, einen in die Seite und zwei in eine Hand. Ein im Hause wohnender Schneidermeister, welcher dem Sattler zu Hilfe eilte, erhielt einen Stich in die Lunge. Der Verbrecher entfloh nach Verübung der entsetzlichen Blutthat. Seine beiden schwerverletzten Opfer wurden nach dem Bürgerhospital gebracht.

Cassel, 31. Okt. Der durch die große Feuersbrunst in Hünefeld angerichtete Gesamtschaden übersteigt den Betrag von 2 Millionen Mark. Beteiligt sind viele größere Versicherungsgesellschaften, darunter die Stettiner, Berliner, Aachener, Münchener, Magdeburger, Gothaer und die Gesellschaft „Phönix".

Fulda, 30. Okt. In der auf einem hohen Bergkegel weithin sichtbar bei Rasdorf stehenden Wendelinus-Kapelle wurde gestern Nacht der Opferstock erbrochen und geleert, dagegen sind die Paramente im Altarschrein unberührt gelassen. Man hat als ortskundigen Thäter einen Gauner aus Großentaft im Verdacht.

Fulda, 30. Okt. Ueber das furchtbare Brandunglück, welches die Stadt Hünfeld, die am 28. September 1886 schon einmal unter einem ähnlichen furchtbar zu leiden hatte, heimsuchte, berichtet das Fr. J. Des Morgens ½6 Uhr, als noch alles im Schlafe lag, loderte aus der bis oben gefüllten Scheuer des Gasthauses zum „Lamm" die erste Feuergarbe in die Höhe und entwickelte sich in ganz kurzer Zeit zu einem solch fürchterlichen Brande, daß die drei Hauptstraßen mit 300 Häusern, darunter die Post, Apotheke, Magistrat, Katasteramt, 26 Gasthäuser (3 in den Ausläufern der Stadt gelegene stehen noch), einen einzigen Trümmerhaufen, ein Glut- und Rauchmeer bilden. Die Pfarrkirche ist völlig freigelegt und von dem immer noch wütenden Element bedroht. 2000 Einwohner sind obdachlos, von denen die meisten, aller Habe bar, im Freien kampieren müssen. Sämtliche verfügbare Lokomotiven der hiesigen Station sind nach dem traurigen Schauplatz, dem man sich vor Hitze und Rauch nur auf weite Entfernung nähern

---

„Dennoch aber verspreche ich dir", entgegnete fein Herr, falls es uns gelingt, Signora Angela aus den Händen jener Schurken zu befreien, du am Tage, wo sie meine Gemahlin wird, auf meine Dankbarkeit rechnen kannst. Du hast mir dann auch gewiß einen besonderen Wunsch auszusprechen, und du darfst überzeugt sein, daß ich ihn erfüllen werde. Jetzt aber erzähle, denn die Zeit vergeht schnell — —"

„Nun, so hören Sie", erwiderte Federigo, den die Zusage seines Herrn in die größte Freude versetzt hatte.

„Ich folgte, wie gesagt, dem Manne zur Stadt, der so sehr mit seinen Plänen beschäftigt war, daß er sich auf dem Wege nicht einmal umsah. So erreichten wir fast das Thor, und ich hatte schon gefürchtet, daß er innerhalb desselben meinem Blick entschwinden könne, ohne daß ich etwas für uns Wichtiges erfahren, als er mit einem Manne, den auch ich schon bemerkt, und der offenbar auf ihn gewartet, zu sprechen begann."

„War es derjenige, den wir diesen Morgen ebenfalls gesehen?" fragte lebhaft der Marchese.

„Nein, er war kleiner als jener, und schien mir auch noch jünger zu sein," antwortete Federigo. „Eine gebückte Haltung und einen schlürfenden Gang annehmend, näherte ich mich ihnen mit offenen Augen und Ohren, und hörte alsbald den Kleinen mit lauterer Stimme, als jener gesprochen wiederholen:

„Ja, Carlo," erwiderte dieser, „und du mußt dich sobald wie möglich nach Neapel begeben, und den Conte mündlich benachrichtigen. Ein Brief könnte auf irgend eine Weise verloren gehen —"

In diesem Moment ging ich, das linke Bein nachziehend, an den Männern vorüber, die meiner nur dadurch achteten, daß sie einen Augenblick schwiegen, dann aber hörte ich Carlo sagen:

„Ich werde ihm alles berichten. Uebrigens haben Stefano und ich schon einen Postwagen bestellt, und ich kann sogleich abfahren!"

Jetzt ließ ich mein Taschenmesser fallen, nachdem ich mich langsam bückte, zugleich aber sagte der, der den Kleinen Tomaso genannt:

„So laß uns gehen, damit Stefano und ich alle Vorbereitungen für diesen Abend machen. Wir müssen dabei sehr vorsichtig sein, denn da wir ihnen begegnet sind, weiß man doch nicht was geschehen kann," und nach diesen Worten schritten beide der Stadt zu. Ich hatte genug gehört, dennoch folgte ich ihnen, als sie meiner nicht achtend an mir vorübergingen, und sah, daß sie sich in ein dem Thore naheliegendes Wirtshaus begaben, das ich mir genau merkte. Dann ging ich nochmals vor die Stadt, um so gut wie möglich meiner äußeren Erscheinung das frühere Ansehen zu geben und suchte, als dies geschehen, unser Gasthaus auf wo mich der Wirt sehr freundlich empfing und sich nach Ihnen erkundigte. Ich erklärte ihm, daß Sie sich einen hübschen Punkt der Umgegend genauer ansehen wollten, um später für ein Gemälde Gebrauch davon zu machen!"

„Und was hast du darauf für uns angeordnet?" unterbrach ihn der Marchese mit einiger Ungeduld. „Denn wir dürfen Signora Angela nicht aus der Irrenanstalt fortbringen lassen, ohne alles, was in unserer Macht ist, aufzubieten, sie aus den Händen der Mitschuldigen des Conte zu befreien!"

Fortsetzung folgt.

kann, zu Löschzwecken abgegangen; die hiesige Bahnhofs-Feuerwehr wurde mittels Extrazuges, das Steigerkorps der städtischen Feuerwehr mit den fahrplanmäßigen Zügen auf die Brandstätte befördert. Von Hersfeld trafen 2 Kompagnien Soldaten zur Rettung und zum Wachdienste ein. Die Kgl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. gestattete auf telegraphische Bitte der hiesigen Stadt, daß die Schnellzüge heute ausnahmsweise in Hünfeld, das in so großer Not steckt und nicht Hilfe genug erhalten kann, anhalten dürfen. Ferner hat unsere Stadtbehörde bei den hiesigen Bäckern sämtliches übrige Brot aufkaufen lassen, um es den armen Abgebrannten zu schicken. Der Bahnhofsschlosser Fleck erhielt in Ausübung seines Löschdienstes durch einen herabfallenden Balken schwere Kopfverletzungen. Man vermutet Brandstiftung hier sowohl wie in dem eine halbe Stunde von Hünfeld gelegenen Dorfe Großenbach. Alle Scheuern waren vollgepfropft mit Getreide. Die Verwüstungen sind entsetzlich, das Elend unbeschreiblich.

Hersfeld, 30. Okt. (Sammlung für Hünefeld.) Nach dem unglücklichen Hünfeld ging heute Abend eine Sendung Lebensmittel ab, Morgen wird eine größere folgen. Die Lebensmittel- und Geldsammlungen fallen sehr reichlich aus.

Friedrichsruh, 30. Okt. Der Kaiser ist Punkt 3 Uhr nach Berlin abgereist. Er führte die Fürstin Bismarck beim Heraustreten aus der Schloßpforte am Arm. Brausende Hurrahs empfingen ihn, Kinder überreichten ihm Blumen. Der Kaiser küßte der Fürstin beim Abschied die Hand, schüttelte dem sich tief verneigenden Fürsten wiederholt herzlichst die Hand und verneigte sich grüßend nach allen Seiten. Graf Herbert Bismarck war kurz vorher in einen Nebenwaggon eingestiegen. Nach der Abfahrt des Kaisers verweilte der Fürst einige Minuten an der Abfahrtsstelle und dankte für die wiederholten Hochrufe des Publikums, indem er freundlich nach allen Seiten grüßte.

Leipzig, 31. Okt. Bei herrlichem Wetter wurde die Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes soeben beendet. Staatssekretär v. Schelling verlies die Urkunde, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, überreichte dem Kaiser die Kelle. Der Kaiser sprach bei den Hammerschlägen die Worte: „Zu Ehren des Allmächtigen Gottes, dem Recht zum Schutz." Der König von Sachsen sprach: „Gott zur Ehre, dem Reiche zum Ruhm, dem Recht zum Schirm". Superintendent Pank, assistiert von einem reformierten und katholischen Geistlichen, hielt hierauf eine Ansprache. Nach derselben brachte der Präsident des Reichsgerichts, Simson, nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. — Soeben beginnt das Festkonzert.

Ausland.

Wien, 31. Okt. Die Bezirkshauptmannschaft zu Meran verbot wegen der damit verknüpften Gefahr den bereits begonnenen Transport des mit dem Porträt des Kaisers geschmückter Obelisken auf die Spitze des Ortlers.

Petersburg, 31. Okt. Der Unfall des Hofzuges, in welchem das Zarenpaar sich befand, erfolgte während des Kaiserlichen Dejeuner. Kriegsminister Wannowski, Graf Scheremtje und Direktor Stjernwald sind leicht verletzt. Außerdem sind dreißig Personen verwundet, siebzehn getötet und sieben Woggons zersplittert worden.

Rom, 31. Okt. In der letzten Nacht brach in einem großen, mit alten Möbeln gefüllten Parterresaale des Quirinals eine Feuersbrunst aus, welche sämtliche Gegenstände verzehrte, aber infolge sofortiger Rettungsarbeiten auf den Saal lokalisiert blieb. Die Entstehungsursache ist unbekannt, der Schaden verhältnismäßig nicht bedeutend. In dem ausgebrannten Saal scheinen sich Fackeln und Pech befunden zu haben. Der anstoßende Saal enthält das Silberzeug und Bronzen des Hofes im Wert von einer Million Lire.

Herbstnachrichten.

* **Buhlbronn,** 1. Nov. Weinpreis von 40 bis 50 *M.* Vorrat 120 hl. Käufer erwünscht.

Telegramme.

C **Stuttgart,** 2. Nov. Einem hiesigen Wirt wurden 1100 Mark, welche er kurz vorher bei seinem Bankier in einem Tausend- und einer Hundertmarknote erhoben hatte, gestohlen. Trotz sofort vorgenommener Hausdurchsuchung bei einer verdächtigen Person wurde das Geld bis jetzt nicht gefunden, dagegen ein größeres Quantum frischen Fleisches.

— Die Eröffnung der Filderbahn ist auf Montag den 19. November festgesetzt.

C **Stuttgart,** 2. Nov. Gestern Abend 7 Uhr stieß dem mit neuem Wein beladenen Fuhrwerk des Fuhrmanns Reck von Böblingen ein bedauerliches Unglück zu. Auf der stark abfälligen Straße Feuerbach-Cannstatt in der Nähe des Rosenstein-Parkes übersah, wie es scheint, der etwas angetrunkene Fuhrknecht den Wagen zu sperren, derselbe kam in Lauf, so daß ihn das Pferd nicht mehr halten konnte, und wurde schließlich mit großer Gewalt an eine Mauer geschleudert. Der Fuhrmann und das Pferd blieben tot auf dem Platze, der Wagen wurde total zertrümmert und der Wein lief aus.

Bekanntmachungen.

Ankauf von Bucheln.

Zur Aussagt bedarf man im Laufe dieses Monats 615 Kilogr. oder 62 Simri (gehäuftes Maß) rein geputzter, keimfähiger Bucheln.

Lusttragende zur Lieferung des Ganzen oder eines Teils wollen ihre Angebote binnen 8 Tagen schriftlich oder mündlich ans Forstamt machen.

K. Forstamt.

Revier Plochingen.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 5. November, nachmittags 1 Uhr,
werden in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Söllerwald 100 Wellen birkenes Besenreis zum Selbschneiden, aus dem Staatswald Höhen 600 gemischte Laubholzwellen auf Haufen, aus dem Staatswald Triangel und Löcherwäble 85 Lose Nadelreisig, darunter sehr viele und schöne Bohnenstecken, Zaunstecken und Reisstangen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr im Triangel am Thomashardter Feld, um 12 Uhr an der Königseiche.

Revier Hohengehren.

Laub-Verkauf.

Das Laub in Wegen, Gräben und Kahlflächen (mit Ausnahme der Huten Winterbach und Schlichten) wird

Montag den 5. November, vormittags 10 Uhr,
auf dem Goldboden verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr beim grünen Gärtle, und den Forstwächterhäusern in Thomashardt und Parkhaus.

Revier Hohengehren.

Die Anlegung einer

Saatschule

mit 20 a im Staatswald Afang wird

Montag den 5. November, vormittags ½12 Uhr,
verabstreicht. Zusammenkunft bei der Saatschule im Afang.

Revier Hohengehren.

Besenreis-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. November, vormittags 9 Uhr,
aus dem Staatswald Heidenrain, Bachbecke, Arlswiese, Bunstelhau und Martinshalde, 20 Lose birkenes Besenreis.

Zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr am grünen Gärtle und Gänswasen im Lehenbach.

Revier Hohengehren.

Der

Holzhauerlohns-Accord.

findet **Montag den 5. November, nachmittags 3 Uhr,** im Hirsch in Hohengehren statt.

Revier Geradstetten.

Laub-Verkauf.

Am Montag den 5. November, vormittags 8 Uhr,
werden aus den Staatswaldungen das Laub von Klingen und Wegen verkauft. Zusammenkunft am Forstbrunnen.

Bekanntmachung

der Herbstkontrolversammlungen im Landwehr-Bataillons-Bezirk Gmünd im Jahre 1888.

1. Kompagnie Schorndorf.

I. Kontrolplatz Schorndorf.

Montag den 12. November, vormittags 8½ Uhr
auf dem Rathausplatze mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

II. Kontrolplatz Grunbach.

Montag den 12. November, nachmittags 2 Uhr
auf dem Kirchplatz mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hößlinswarth, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaith, Winterbach.

Bei der Herbst-Kontrolversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteil eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Train-Bataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die Mannschaft wird hiermit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrolversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrolversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrol-

versammlung zu erscheinen. Dispensationen von den Kontrolversammlungen werden nur in ganz dringenden Fällen erteilt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Kontrolpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Gmünd, den 12. Oktober 1888.

Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

in Ulm am 11. und 12. Dezember 1888,
„ Ravensburg am 13. und 14. Dezember 1888,
„ Hall am 17. und 18. Dezember 1888,
„ Reutlingen am 20. und 21. Dezember 1888.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorschriftmäßig einzureichen.

Bedingungen für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 29. Oktober 1888.

Werner.

Winterbach.

Zweiter und letzter

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Johann Georg Zehnder, Weing. Witwe,
Barbara geb. Schaich hier,

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 13. November d. J.,
vormittags 11½ Uhr,

auf dem hiesigen Rathause zum zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich und zwar:

Geb. Nr. 71 ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und einem 3stockigen Wohnungsanbau mit Stall auf dem Hundsgraben.
Anschlag 9000 M., Angebot 5000 M.

P. N. 3037 6 a 07 qm Baumwiese in der Rappenklinge.
Anschlag 150 M., Angebot 141 M.

P. N. 2736 13 a 80 qm Acker im Hof.
Anschlag 250 M., Angebot 150 M.

P. N. 2774/1 8 a 30 qm Acker in der Burgklinge.
Anschlag 120 M., Angebot 100 M.

P. N. 2110 8 a 5 qm Baumacker im Scheuenplatz.
Anschlag 80 M., Angebot 45 M.

P. N. 2042 7 a 58 qm Baumacker und Mauer allda.
Anschlag 80 M., Angebot 45 M.

P. N. 2023/2 8 a 13 qm Baumacker im Scheuenplatz.
Anschlag 30 M., Angebot 15 M.

P. N. 2211 5 a 20 qm Weinberg im Hungerberg.
Anschlag 70 M., Angebot 10 M.
Summe der Angebote 5506 M.
„ des Nachgebots 5800 M.

P. N. 2043 32 a 00 qm Baumacker und Mauer im Scheuenplatz.
Anschlag 500 M., Angebot — M.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Mörgenthaler** hier bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat **Elias Eberle** hier.

Kaufsliebhaber werden zu dem Verkaufe eingeladen.

Den 27. Oktober 1888.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben:
Ratsschreiber **Niederer.**

2¹

Die von der Generaldirektion der K. W. Posten und Telegraphen **neu vorgeschriebenen**

Blanko-Packet-Aufklebe-Adressen

sind auf best gummiertem Papier hergestellt und zu den billigsten Preisen zu beziehen von der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kirchenkirnberg.
Gerichtsbezirks Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der †
Christian Wurst, Gutsbesitzers Ehefrau
in Weidenhof,

kommt die vorhandene Fahrnis an den nachfolgenden Tagen **je von vormittags 9 Uhr an,** zu **Weidenhof** in der Wohnung der Verstorbenen gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zwar:

am Dienstag den 6. d. Mts.:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Faß- und Bandgeschirr, worunter ca. 24 Eimer in Eisen gebundene Fässer verschiedener Größe.

Am Mittwoch den 7. d. Mts.:

Leinwand, worunter ca. 1200 Ellen flächsenes und reustenes Tuch, Küchengeschirr und Schreinwerk.

Am Donnerstag den 8. d. Mts.:

allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 6 angemachte Wagen, 1 Bernerwägele, versch. Schlitten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Dreschmaschine; Getränke: ca. 10 Eimer Most und ca. 3 Imi Branntwein.

Am Freitag den 9. d. Mts:

2 Pferde, 4- und 5jährig, 1 Paar Ochsen, 1 Paar Stier, 5 Stiere, 1½—2jährig, 4 Kühe, 1 Rind und 3 Räupling.
ca. 50 Zentner alter Dinkel.
ca. 1000 Stück Dinkelgarben,
ca. 75 „ Waizengarben,
ca. 180 „ Roggengarben,
ca. 300 „ Erstengarben,
ca. 1200 „ Habergarben,
ca. 300 Ztr. Kartoffeln,
ca. 200 „ Rüben,
ca. 1000 „ Heu und Oehmd.
ca. 30 „ Stroh.

Am Samstag den 10. d. Mts.:

Vorräte an Holz, worunter namentlich:
ca. 1000 Stück Weinbergpfähle,
ca. 500 „ Bretter und Diehlen,
ca. 1300 „ Latten.
ca. 800 „ Lang und Sägholz IV. und V. Klasse.
ca. 80 Rm. buchene und tannene Prügel.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 1. November 1888.

Waisengericht.
Vorstand: **Höhl.**

Schorndorf.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Der Winterabendunterricht beginnt am **Montag, 5. November,** abends ½8 Uhr. Damit diesem Tage ein neues Schuljahr beginnt, so haben sämtliche Schüler gegen Bezahlung von 1 M. Schulgeld neue Schülerkarten zu lösen und sich zu diesem Zweck am Sonntag vor und nach dem Vormittagsgottesdienst, sowie am Montag abend bei dem Unterzeichneten anzumelden und in Betreff des Lektionsplans weitere Instruktionen einzuholen.

Der Schulvorstand.
Lörcher.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Gottlieb Merz,** ledig von hier, kommen am nächsten

Dienstag den 6. Nov. d. J.,
von morgens 8 Uhr an

in der im Hause der Frau Schneider Seeger's Wtw. in der Höllgasse belegenen Wohnung des Verstorbenen gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Taschenuhr, etwas Mannskleider, einige Bettstücke, etwas Bettgewand und Leinwand, 1 Bettlade und sonstiges Schreinwerk,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Okt. 1888.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Ein noch gut erhaltenes

Tafelklavier

hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

In der Verlassenschaftssache der † Marie Magdalene Drexler, ledig dahier, kommen am nächsten

Montag den 5. Nov. d. J.,
nachmittags 2 Uhr

im Wege des öffentlichen Aufstreiches zum 2ten und letztenmale auf hiesigem Rathaus gegen Barzahlung zum Verkauf:

P. N. 623/624.
4 ar 86 qm Land in den weiten Gärten.
Anschlag 300 M., angekauft zu 335 M.
P. N 3057.
19 ar 21 qm Baumacker in der oberen Zaisen.
Anschl. 900 M., angekauft zu 1005 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Schorndorf, den 29. Okt. 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Zu vermieten

ein heizbares **Zimmer mit oder ohne Möbel.**
Fr. Schöbel Witwe.

Sauerkraut empfiehlt fortwährend
Wilh. Kurz b. Güterbahnhof.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Schorndorfer Anzeiger Nr. 130.

Samstag den 3. November 1888.

Turn-Verein.

Samstag Abend
Monatsversammlung
im Lokal.
Der Ausschuss.

Gesangverein

Harmonie.

Sonntag den 4. November
Ausflug nach Schnaith.
Sammlung präzis 11 vormittags
im Anker.

Die verehrlichen Passiv-Mitglieder werden zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Samstag Abend
Monats-Versammlung
im Lokal

Schorndorf.

Wegen Wegzug wird am **Dienstag den 6. November** im Gasthaus z. Schwanen von morgens 8½ Uhr an gegen Barzahlung verkauft:

Silberbesteck, Wirtschaftsgläser, Porzellan, Steingut, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, Schreinwerk, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, große und kleine Tische, Hockerle, Wanduhren, schöne Spiegel, Kinderbettlade und Sessel, Hutrechen, **1 gutes Tafelklavier,** 1 sehr guter **Konservator** mit vollständiger Einrichtung, Patentbierhahnen, **1 kupf Waschkessel mit Eisenmantel,** 2 Ballen Hopfen, Haselnußspäne, 1 Partie Fichtenkürherholz, 3 Bockholzkugeln, 1 Spundapparat, Bödseiten und Bretter, ca. 25 Flaschen Branntwein, 120 Liter alten Rotwein, **1 Patent-Waschmange in Eisengestell,** 1 großer Hackblock, 1 Feldabtritt, **1 großer Hofhund, Bernhardiner,** 12 Monat alt und noch vieles Andere.

Joh. Römer
z. Schwane.

Feiles Anwesen auf dem Lande.

¾ Stunden von hier ist ein neu und schön erbautes zweistockiges Haus mit Remisenanbau, schönem Garten, 18 a Weinberg und 14 a Baumgut dem Verkauf ausgesetzt. Das Anwesen eignet sich sowohl zu jedem Geschäft als auch zu einem Landsitz. Preis 4500 M. Nähere Auskunft

2¹ **Dreher Lenz,** Vorstadt.

Baltmannsweiler.

Herr Inspektor Sommer der

„Providentia"

hat heute meine Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Entschädigung ermittelt.

Ich kann nicht umhin, diese Gesellschaft ihrer reellen und noblen Behandlungsweise wegen hiemit bestens zu empfehlen.

Den 29. Okt. 1888.

Gemeinderat **Christian Kurz.**

Louis Müller's Wte.

verkauft eine Partie

Gold- & Silberwaren,

älterer Muster, sowie

Taschen- und Zimmeruhren

aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Gruoner in Winterbach

beginnt mit einem

Ausverkauf

am Donnerstag, den 1. November.

Derselbe enthält

Bettbarchent, Bettdrille, Bettzeugle und Bettfedern, Blousen-, Kleider- und Schurzzeug, Leinentuch blau und grün, **Baumwolltuch** schwarz, weiß, rot und blau, leinene **Hemdeinsätze, Handtuchstoff, Futterstoffe, Taschentücher** b'wollene und leinen, **Hosenzeuge, Manchester, Cassinett, Lama, Rockflanell** wollen und b'wollen, **Blaudruck, Pelzpiqué, Baumwollflanelle** in allen Preislagen, fertige **B'wollflanellhemden** in allen Größen, rein wollene **Unterleibchen, Unterhosen, Jagdmützen, Capuzen, Stößer, Handschuhe, Kinderkappen, Kinderkittel** in verschiedenen Größen, **Shawls** und **Eiswollhauben.**

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35 766 Policen mit **M. 41 516 875** versichertem Kapital und **M. 1 037 128** versicherter Rente.

Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch 4½ **Millionen Extrareserven.**

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge**

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung **10%** der Rente.

Prämiensätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie f. je M. 1000. Vers.-Summe abzüglich 28% Dividende **schon nach 3 Jahren** nur noch:	15 70	17 90	21 30	25 50.
	M. 11 31.	12 89.	15 34.	18 36.

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gegen jährliche Extraprämie von 1‰ der Versicherungssumme, zahlbar so lange die Wehrpflicht dauert. **Berufsoffiziere** haben einen besonders normierten dauernden Berufszuschlag zu bezahlen. (Stg. 180/6.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Agenten:

7₅ in **Schorndorf** bei **Carl Veil,** Kaufmann.

Zum Garnieren von Kleidern 2c. empfehle

Seide-Plüsch, Seide-Samt, seidene Bänder

in verschiedenen Farben,

Näh- und Corslonet-Seide.

Hch. Maier.

1000 Mark

hat zu 4½ % gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Näheres durch die Redaktion.

Nächsten Montag Mittag 12 Uhr wird in der Wirtschaft von Röhringer ein gutes einspänniges **Kuhwägele** verkauft.

Warme Bäder

täglich bei

Th. Veil z. Br.

Reste

in neuer großer Auswahl von **schwarz und farbigen**

Kleiderstoffen,
Flanell, Baumwollflanell
Unterrockstoffen,
Ziz- & Möbel-Crepe,
Bettzeuglen & Blaudruck,

sehr billig bei

A. F. Widmann.

Neue gutkochende
Viktoria-Erbsen,
Heller-Linsen und
Perl-Bohnen

in **schönster** Ware empfiehlt **billigst**

Chr. Bauer.

Samstag abend

Saueressen

nebst gutem **neuen Wein,** per ½ Liter 20 ₰.

Krauter z. Anker.

Neuen Wein,

per ½ Liter 20 ₰ hat im Ausschank **Chr. Moser.**

Speisekartoffeln

sind **heute wieder am Güterbahnhof** zu haben.

Carl Fr. Maier a. Th.

Einen kleinen und einen großen

Kochofen

hat zu verkaufen.

G. Daimler am Bahnhof.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden,** Kaulbachstr. 33, I.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in **reichster Auswahl,** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**

Gebr. Ritz und Schweizer,
in Gmünd,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte.

Niederlage für den Oberamtsbezirk Schorndorf bei

Theophil Veil z. Br.
mech. Werkstätte & Badanstalt.

Cravatten

aller Art in großer Auswahl frisch eingetroffen

Heinrich Maier.

Samstag

wozu freundlichst einladet

J. Käßer z. Kreuz.

Haltbare Biscuits,

aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck

in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao und Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit, sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit, leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Ia. säurefreies

Pergament

zu Betteinlagen empfiehlt

Hch. Maier.

Diejenige Person, welche mir mein

kleines Wägele

dieser Tage unerlaubter Weise nahm, wolle solches ungesäumt wieder an den früheren Platz stellen, widrigenfalls hievon gerichtliche Anzeige gemacht wird.

Joh Weber hinter der Krone.

Ein gut erhaltenes

Kinderwägele

hat aus Auftrag zu verkaufen.

J. Merz, Sattler.

Auf Martini oder sofort hat an eine anständige, ruhige kleine Familie eine kleinere, freundliche

Wohnung

zu vermieten.

Karl Gunßer, Glaser.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, nebst Bühnenraum und Keller, vermietet an eine stille Familie.

2¹ **Euchner.**

Es ist mir ein gelber **Rattenfänger**

zugelaufen,

nicht kupiert, solcher ist gegen Futtergeld 2c. abzuholen bei

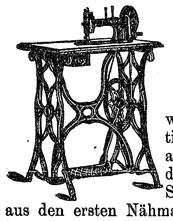
Stradinger, Pferdeschlächter, Oberurbach.

Ein jüngerer Bäcker

kann sofort eintreten bei

Karl Zuguinger z. Sonne.

Schorndorf.



Die

Nothmann-Nähmaschine,

welche mit ihren neuesten patentierten Verbesserungen gegenüber allen andern Maschinen als Muster das eht, sowie noch verschiedene Ssy eme, welche ich direkt nur aus den ersten Nähmaschinen-Fabriken Deutschlands beziehe, halte stets auf Lager, und kann solche, da ich keinen Reisenden bezahlen muss, zu sehr billigen Preisen abgeben.

Günstige Zahlungsbedingungen. Unterricht gründlich. Garantie 5 Jahre. Reparaturen billigst.

Beste Nadeln & Maschinenöl.

Auch empfehle

neueste Waschmangen und Waschwindmaschinen

zu **Fabrikpreisen.**

Fr. Schaufler,

Nähmaschinenlager.

Aussteuer-Artikel!

Um mit m. **Vorräten zu räumen** verk. ich f. d. nächste Zeit **sämtl. Artikel m. Lagers** bes. **Leinwand** und **Baumwolltuch** in allen Breiten, **Tischzeug, Taschen-, Hand- & Taffentücher, Damast, Piqué, Baumwollflanell,** sowie eine groß Partie Gegenstände in **Leinen** und **Brokat** zu **Handarbeiten,** bes. **Tisch-, Kommode-** und **Arbeitstischdecken, Sofa-** und **Tischläufer, Paradehandtücher etc.** zu ganz bes. herabgesetzten Preisen. Auch wird die **Anfertigung** ganzer oder teilweiser **Aussteuern** billigst und bestens besorgt.

Pauline Leonhardt, Stuttgart, Moserstraße 19.

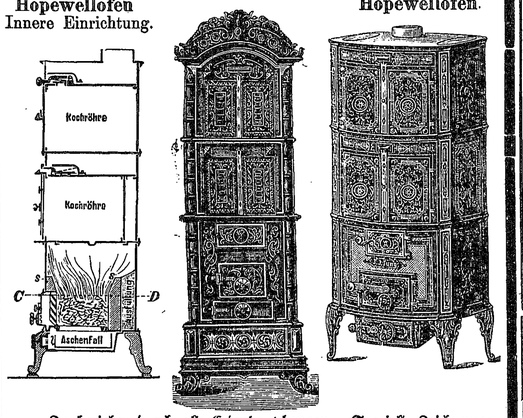
Kochöfen, neuester Konstruktion,

des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.

(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)

Mittelst verstellbaren Zuges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnützung desselben mit ausgezeichneter Kocheinrichtung

Patent-Hopewellofen Innere Einrichtung. **Regulier-Kochofen.** **Patent-Hopewellofen.**



Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten. 2¹

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am 4. November 1888.

Morgens 9½ Uhr Hr. Pred. Ekert.
Abends 7½ Uhr Hr. Eisenbraun.
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Ekert.

Winterbach.

Nächsten **Dienstag d. 6. Nov.** verkaufe ich wegen Aufgabe der Viehhaltung eine gute

Milchkuh, (Gelbscheck), gut im Zug, und ein **Rindle** zur Zucht geeignet.

G. Dobelmann, Gärtner.

Steinenberg.

Ein 2 Eimer haltendes

Faß

hat billig zu verkaufen.

Wagner **Glenk.**

Derjenige, welcher ein **Feldgeschirr,** mit **W. Cloß** bezeichnet, im Besitz hat, wolle es sofort an die mittlere Kelter thun, widrigenfalls ich ihn amtlich belange.

Schmid, Weingärtner.

Normalhemden

(System Dr. Jäger)

für Frauen, Herren und Knaben;

Tricottaillen

farbig und schwarz

Hüllen, Coputzen, Käppchen, Tücher,

sowie

sämtliche Wollwaren

empfiehlt in großer Auswahl

Heinrich Maier

gegenüber der Tabakfabrik.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Back-Tag.

Distel.

Kirchenchor:

„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren."

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:

am 23. Sonntag nach Trinitatis (4. November 1888.)

Reformationsfest. Abendmahl. Opfer für die Bibelanstalt.

Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Dekan Finckh.

Nachm. 2½ Uhr Predigt Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche:

9½ Uhr Herr Kaplan Baumann.

№ 131 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 6. November 1888.

Zus Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Nov. Der „Staatsanzeiger" weist gegenüber dem „Beobachter", welcher die Gaben der Amtsversammlungen für die König Karl-Jubiläumsstiftung als verfassungswidrig bezeichnete, auf den Vorgang im Jahre 1841 hin, wo ähnliche Beiträge für eine König Wilhelm-Jubiläumsstiftung gespendet wurden, ohne daß jemand dagegen Einspruch erhoben hätte.

Stuttgart, 3. Nov. Der Ministerpräsident v. Mittnacht, der gestern aus Leipzig zurückgekehrt ist, übersandte an den Beobachter eine Berichtigung, wonach die Behauptung, das Ministerium habe seine Entlassung eingereicht, jeder Begründung entbehrt.

Winnenden, 1. Nov. Als Beweis für den überaus reichen Ertrag mancher Obstbäume dürfte die Thatsache dienen, daß ein Schreinermeister im nahen Bittenfeld von einem Bratbirnbaum 14 Schäffelsäcke Birnen = 70 Simri eingeheimst hat. Es ist dieser Birnbaum wohl ein würdiges Seitenstück zu einem Apfelbaum in Lorch, der seinem Besitzer sogar 80 Simri Aepfel geliefert hat!

Backnang, 31. Okt. Die Amtsversammlung hat gestern 6000 *M.* zur König Karl-Jubiläumsstiftung verwilligt.

Ludwigsburg, 31. Okt. Da sage noch einer, wir hätten kein Weinjahr! In unserer Nachbargemeinde Neckarweihingen giebt, laut „Cannst. Ztg.", einer der ersten dortigen Wirte für 50 Pfg. 4 Schoppen „Neuen" nebst einer tüchtigen Portion Hammelsbraten; mehr kann man gewiß nicht verlangen.

Ludwigsburg, 1. Nov. Vorletzte Nacht trug sich hier ein Unfall zu. Ein Bedienter, der Nachtwandler ist, stieg zum Fenster hinaus und machte außerhalb desselben, mit dem bloßen Hemde bekleidet, am Gesimse mehrere Turnübungen, bis er ausglitt und 3 Stock hoch in die Tiefe fiel. Der Fall hatte neben äußeren Verstauchungen innere Verletzungen zur Folge, die aber bis jetzt noch nicht lebensgefährlich erscheinen.

Eßlingen, 1. Nov. Die auf nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Schwanensaal anberaumte öffentliche Volksversammlung mit der Tagesordnung; „Die Getreidezölle und die Brotverteuerung" ist vom Stadtschultheißenamt verboten worden. Zum Referenten war der Reichstagsabgeordnete Karl Grillenberger aus Nürnberg bestellt.

Untertürkheim, 1. Nov. Der neue Wein, welcher bei der herrlichen Witterung so warm ins Faß gekommen ist, gährt gewaltig, er forderte gestern früh hier beinahe ein Menschenleben. Gemeinderat Schmauck betrat mit zwei Lichtern den Rathauskeller, in welchem die Weingärtner-Gesellschaft etwas über 100 Eimer eingelegt hat. Die Lichter verlöschten aber bald und Schmauck fühlte Atembeengung. Kaum rettete er sich noch die Kellertreppe herauf, wo er bald bewußtlos aufgefunden wurde.

Heilbronn, 29. Okt. (Landgericht.) Am 11. September d. J. kam der Gutsbesitzer Gottlob Hermann Schad von Oberschönthal gegen Abend von der Jagd nach Hause und stellte sein doppelläufiges, mit Schroten geladenes Gewehr, ohne dasselbe zu entladen, unter die Treppe seines Hauses, woselbst Hauen, Körbe und sonstiges Geräte für jedermann zugänglich aufbewahrt sind. Andern Tags früh wollte derselbe sein Gewehr mit aufs Feld nehmen, unterließ dies aber, weil er an andern Sachen schwer zu tragen hatte, so daß er das Gewehr an gedachtem Orte zurücklassen mußte. Etwa vormittags um 10 Uhr holte der Mitangeklagte 14 Jahre alte Johann Georg Klenk von Kieselhof, Gde. Murrhardt, welcher bei Schad mit Obstauflesen beschäftigt war, aus dem Raum unter der Treppe einen Korb, wobei er von der 4 Jahre alten Luise Baum begleitet war; dabei sah er unter der Treppe das Gewehr stehen, nahm dasselbe in die Hand und spielte mit ihm und spannte, während er die Waffe unmittelbar gegen die Luise Baum gerichtet hiel, den linken Gewehrhahnen auf. Er kam dann mit der Hand an den Drücker, das Gewehr entlud sich und die ganze Schrotladung traf die Luise Baum, die infolge der Verletzungen wenige Augenblicke darauf starb. Die Angeklagten wurden wegen je eines Vergehens der fahrlässigen Tötung und zwar Schad zu 3 Wochen und Klenk zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt.

Künzelsau, 1. Nov. Die Amtsversammlung bewilligte für die König-Karl-Stiftung 5000 *M.*

Laupheim, 1. Nov. In Oberkirchberg im Illerthal fand kürzlich ein bedeutender Erdrutsch statt. Der Oberamtmann von hier begab sich daher an Ort und Stelle, um selbst Augenschein von dem Vorfall zu nehmen; er riet den in der Nähe wohnenden Leuten, ihre bedrohten Wohnungen nicht wieder zu beziehen, da weitere Stücke des Berges sich loslösen und alsdann auch Menschenleben gefährden könnten. Auf der Höhe desselben liegt das prächtige Schloß des Grafen v. Fugger; schon in früherer Zeit sollen, wie das U. Tagbl. schreibt, gegen das Thal der Iller hin ähnliche Rutsche stattgefunden haben.

Deutsches Reich.

Berlin. Die beiden württembergischen Bundesratsbevollmächtigten, Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht und Oberregierungsrat Schicker, sind in Berlin angekommen.

Berlin, 1. Nov. Kaiser Wilhelm begrüßte, als er gestern aus Friedrichsruh zurückkehrte, auf dem Bahnhof Charlottenburg den russischen Großfürsten Georg Michailowitsch, welcher, schwer erkrankt, in Begleitung seines Vaters, des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, auf der Reise von Cannes in Berlin kurzen Aufenthalt nehmen mußte und die Professoren v. Bergmann und Leyden konsultierte. Die Begrüßung fand im Salonwagen statt, wohin dann auch die beiden Aerzte gerufen wurden.

Berlin, 1. Nov. Bekanntlich haben einige hochkonservative Blätter mit den „deutschfreisinnigen" darin gewetteifert, der Ansprache des Kaisers an die Deputation Berlins eine Deutung unterzuschieben, als richtete sich jene gegen die

---

80)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

„Das ist nur zu wahr, Marchese", antwortete Federigo, „und ich habe lange überlegt, was zu thun das richtigste ist. Sind Sie der Ansicht, daß wir den Wagen, in dem die beiden Männer, welche sich Tomaso und Stefano nennen, die Signora fortbringen werden, schon gleich hier in der Nähe der Anstalt anhalten, oder wollen wir ihnen folgen — —"

Eine Weile nachsinnend erwiderte der Marchese:

„Wir können über die Ausführung unserer Absichten noch nichts bestimmen, Federigo, und müssen uns von dem Augenblick leiten lassen. Richtig aber mag es sein, wenn wir, um sie sicher zu machen, einen Vorsprung erreichen lassen, den wir mit guten Pferden leicht einholen können!"

„Und hat Signora erst bemerkt, daß Hilfe in der Nähe ist, so wird sie sich auch so leicht nicht fortbringen lassen", meinte Federigo.

„Darauf baue ich ebenfalls", erwiderte sein Herr. „Wie aber steht es mit dem Wagen?"

„Ich habe einen kräftigen und gewandten Mann mit seinem im besten Zustand befindlichen Fuhrwerke angenommen und ihm ein Drittteil der reichlichen Vergütung bei der Abfahrt versprochen. Sobald ich komme, ist er zum Aufbruch bereit" berichtete Federigo.

„Ich brauche dir dem andern Wagen gegenüber keine Vorsicht anzuempfehlen", sagte sein Herr.

„Lassen Sie mich für alles sorgen, Marchese", antwortete mit großer Ruhe Federigo, „und seien Sie zum Einsteigen bereit, wenn ich mit Paolo, so heißt unser Kutscher, komme!"

„Vergiß auch unsere Waffen nicht", fuhr der Marchese fort. „Es könnte ohne Kampf nicht abgehen, denn jene Männer dürften sich ihre Beute so leicht nicht entreißen lassen. Uebrigens wäre es für den Fall, daß ich verwundet werden sollte, richtig, einige Verabredungen zu treffen", fügte er dann ernster hinzu.

„Das ist freilich möglich", sagte eben so ernst sein treuer Diener, „hoffen wir aber, daß es zu keinen Verwundungen kommt. Was sollte uns im Grunde aber auch die Verabredung nützen und wer sie ausführen falls auch ich verwundet würde?"

„Da hast du Recht", versetzte der Marchese, „überlassen wir also alles dem Augenblick. Nun aber gehe zur Stadt zurück und überwache den uns unbekannten Kutscher, damit wir die bestimmte Zeit nicht verfehlen!" und Federigo kam dem Wunsch seines Herrn nach, der in seinem Verstecke verblieb.

14.

Angela war an dem Tage nicht wie sonst von ihrer Arbeit gefesselt, sie hatte sie vielmehr oft unterbrochen und über ihre Begegnung vom Morgen nachgesonnen, die allerdings geeignet war, ihre Gedanken in Anspruch zu nehmen. Wer mochte Signora Antonia Bianchi sein, und welcher Art die schrecklichen Ereignisse ihres Lebens gewesen, die nicht allein sie in die Irrenanstalt gebracht, sondern sie auch veranlaßt, dort einen anderen Namen zu führen? — Und ihre ihnen gegenseitig bekannten und vertrauten Gesichtszüge? — Da verließ Angela plötzlich ihren Platz, und vor den vorhandenen Spiegel tretend, prüfte sie aufmerk